

Antwort auf eine Anfrage von Jakob Knab, Kaufbeuren, warum das österreichische Bundesheer keine Liegenschaft nach Feldwebel Anton Schmid benannt hat:

E-Mail vom 7. Januar 2013

„Sehr geehrter Herr StD Knab!

Mein Name ist Ministerialrat Dr. Matthias Hoy, ich arbeite im Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport und bin zuständig für Militärgeschichte und Traditionspflege im Österreichischen Bundesheer.

Ich darf Ihnen für Ihr Schreiben an den Herrn Bundesminister herzlich danken und Ihnen nunmehr das sichtbare Gedenken an Feldwebel Schmid im Österreichischen Bundesheer kurz darlegen:

Nachdem mehrere ähnliche Anfragen über Schmid in größerem zeitlichen Abstand hierorts eingelangt waren, beschloss eine Fachkommission im Ressort keine Liegenschaft umzubenennen, sondern den größten Lehrsaal an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns nach Schmid zu benennen und eine Gedenktafel, auf der seine Vita dargelegt ist, anzubringen. Am 25.10.2012 fand dieser Festakt in Enns statt.

Ich darf Ihnen die Inschrift dieser Tafel vorlegen:

Der am 9. Jänner 1900 in Wien geborene Unteroffizier der Deutschen Wehrmacht rettete Jüdinnen und Juden im Ghetto von Wilna indem er sie versteckte, mit falschen Papieren ausstattete und sie in die Freiheit führte. Seiner Taten wegen wurde er am 25. Februar 1942 zum Tode verurteilt und am 13. April 1942 in Wilna hingerichtet. Der Staat Israel ehrte ihn 1967 als Gerechten der Völker, da er unter Einsatz seines Lebens jüdische Menschen vor der Ermordung durch das nationalsozialistische Regime gerettet hatte.

In der Hoffnung Ihnen mit dieser Information dienlich gewesen zu sein, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen aus Wien,
Dr. Matthias Hoy

Ministerialrat Dr. Matthias Hoy
BMLVS/Sektion IV/Abteilung Einsatzführung
Tel.: 0043 1 050201 10 24450“